



Einer, dem das Lachen selten vergeht: Walter Bärlein, Kulturinitiative-Vorstandsmitglied und Chef des Zeltspektakel-Biergartens. Bild: Pavlović

Bärkins Biergarten mit Festwirt „Feger“

Winterbach (mu). Sechs Tage lang ist Walter Bärlein Gastronom. Beim Zeltspektakel der Kulturinitiative Rock vom 17. bis 22. Juli gibt er den Chef in einem Biergarten mit über 1000 Plätzen. Ein Heidenjob, der schon im Vorfeld jede Menge Nerven kostet. Aber Kulti-Vorstandsmitglied Bärlein, auch „Feger“ genannt, verliert die gute Laune nicht. Die könnt's ihm allenfalls verhaseln, wenn Dauerregen Zeltspektakel und Biergarten zugleich einseift.

Mit seiner Biergarten-Architektur beim Zeltspektakel anno 2004 hat Bärlein Maßstäbe gesetzt. Erstmals waren da Garnituren nicht halt irgendwie aufgestellt und an die auch heuer wieder an Externe vergebenen Verpflegungsstände gerückt, sondern in einem eigenen Bereich zum Rondell sortiert. Begrenzt von Strohbällen, geschmückt mit mannshohen, Gitarre spielenden, sehr coolen Strohfiguren mit Hut und Sonnenbrille, entpuppte sich die solchermaßen aufgewertete und mit langen Lichterketten illuminierte Zone der Freiluft-Gastronomie als Attraktion für sich.

Kein Abend, an dem Bärkins Biergarten nicht wenigstens sehr gut besucht gewesen wäre. Meist war er sogar proppenvoll - auch wenn gerade nebenan im Veranstaltungszelt ein mit über 2000 Personen ausverkauftes Konzert lief. Das lag mit daran, dass das Zeltspektakel als Gesamt-Event begriffen wurde, gewissermaßen als Pflichttermin - egal ob mit oder ohne Konzert-Ticket. Nicht weiter verwunderlich, dass die Kulturinitiative auch in diesem Jahr wieder auf diese Selbstläufer-Tendenz hofft.

Teilweise zur selbstständigen Einheit aufgestiegen, ist der Biergarten zu einem kräftigen Standbein der gesamten Großveranstaltung geworden. Ohne die Einnahmen aus Festwirt Fegers Strohbällen-Schankwirtschaft wäre die Rechnung nicht so glatt aufgegangen vor drei Jahren. Auch in diesem Jahr setzt die Kulturinitiative Rock (KiR) wieder einige Chips auf ihren Aktivposten Bärlein und seine Biergarten-Besatzung, die in drei Schichten mal locker 100 und mehr Personen pro Tag umfasst. Wobei zu beachten ist, dass

Bärln nicht nur den täglich ab 17 Uhr, am Sonntag ganztägig geöffneten Biergarten unter sich hat, sondern auf dem gesamten Gelände die Verantwortung für den Bereich Ausschank/Bewirtung trägt - inklusive Künstler-Bewirtung. Die wird heuer erstmals in dem mit Küche ausgestatteten noblen Extra-Zelt und von einem professionellen Catering-Service abgewickelt. Dennoch gibt's auch hier für Bärln und Helferstab genug zu tun.

Eineinhalb Wochen vor dem Startschuss trifft sich der im KiR-Vorstand als Wirtschaftsführer ausgewiesene Bärln mit Vertretern der Brauerei. Inspiziert den Festplatz, geht Lieferumfang und Ausstattungsdetails durch. Kühlwagen-Beleuchtung, Schlauchleitungen, Kohlensäureflaschen, 200 Garnituren, Sonnenschirme, Stroh-Deko, Schatten spendende Stoffbahnen, Schotterung der Zufahrt und zahllose weitere Einzelheiten kommen zur Sprache: „Jetzt wird's grad a bissle arg viel“, stöhnt Bärln, dessen Freundin Andrea ihn derzeit selten zu sehen bekommt. Aber sie hat auch einen KiR-Nebenjob in diesen Tagen, ist mit verantwortlich für die Verpflegung der Helfer/innen, von denen viele - auch dank Verbindungsmann Bärln - aus dem Musikverein „Trachtenkapelle“ kommen.

Auch wenn's „eng“ ist, verliert „Feger“ Bärln nicht sein Lausbuben-Lachen: „Wir kriegen das hin.“ Ein Optimismus, den er in die unmittelbar an den Festplatz-Lokaltermin anschließende Ausschuss-Sitzung trägt. Dort tut Zuversicht derzeit nur gut. Schließlich könnte der Vorverkauf für die sechs Veranstaltungsabende durchaus noch ein wenig anziehen. Aber wie sagt Walter Bärln: Wenn das Wetter übergeht ins Sommerliche, mit heißen Tagen und lauen Abenden, dann brummt's nicht nur im Biergarten, sondern auch an der Abendkasse.

Vorsorglich hat Bärln mit der Brauerei eine ordentliche Lieferung abgesprochen: 12 000 Liter Gerstensaft sind fürs Erste geordert. „Wenn das leer getrunken ist, dann lassen wir ein Feuerwerk steigen“, sagt Brauerei-Vertreter Eberhard Seidel. Vorsicht: So wie die bei der Kulti drauf sind, könnte er beim Wort genommen werden.

Artikel drucken...

Fenster schließen...